



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1674. October. vom 24. hujus. Num. 174. H.8.

1674

Extraordinaire

RELA



TIONES

vom 24. hujus.

Hamburg den 20. Octobris.

Mein Herz /



aß die Stadt Brave sich endlich
an die Holländer ergeben /
wil man mit bald folgenden
Niederländischen Briefen dar-
weisen.

Die fliegende Zeitung von einer Vatas-
lia zwischen den Allürten und Turenne
ist recht fliegend gewesen / in dem sie keinen

[Num. 174.]

H. 8.

Ver-

Verfolg bringt/ und hat man von diesen Armeen anders nicht / als daß sie beede nahe Zabern dicht beisammen stehen/ und sich fast gestellt ein Haupttreffen einander zu lieffern.

Hagenau soll von den Käyserlichen belägert seyn/ und sich schon ergeben haben.

Straßburger Briefe nach vom 19. hujus sylo novo/ ist biß dato noch nichts papiret / sie erwehnen auch / daß es denen Alliirten nicht möglich wäre mit der völligen Armee dem Herrn Turenne beyzukommen / welcher von Waslenheim und Marle biß an Kochers Berg sehr wol verschanzet. Unterdessen hätten die Alliirte ihre Stücke auff einen hohen Berg ziehen lassen / in Meynung das Turennsische Lager zu forciren.

Von Rochelle wird gemeldet / daß die Holländer an die Cüste von Arcades ein Fransösisches Casteel/ wie auch der Insul Canada sich bemächtiget/ und alda grosse Beute bekommen hätten.

Wiener Briefe wollen biß dato keine Gewißheit geben / ob der Prinz Wilhelm von Fürstenberg nunmehr tod oder lebendig sey. Eine andere Fürstliche Person ist am Käyserlichen

lichen Hofe auch in Disgrace gerathen / man läßt aber andern die Ehre solche Person in Wissen zu nennen / biß man was gedrucktes vorzuweisen / weiln die Schreib-Feder auch nicht allemahl ein gewisses überschreibt / gleich wie man bey jüngster Post nach geschrieben.

Von Berlin verlautet / daß die ^{s s s} Völcker einen Durchzug nacher Schlesien begehren.

Polnische Briefe bringen / daß der Türckische Kayser gestorben.

Extract. Schreiben auß Nimwegen vom 16. 26. October.

Gestern Nachmittag zu 4. Uhr kam ein Expresser auß dem Lager vor Grave / welchen S. Hoheit der Prinz von Oranien nach dem Haag abgefertiget / welcher die erfreuliche Zeitung brachte / daß des Morgens Vormittag um 11. Uhr die Belägere plöblich mit Schiessen aufgehöret / um 1. Uhr aber ist ein schrecklicher Schlag und darauf ein abscheulich Jammer-Geschrey gehöret / so daß das Feuer an ihr Pulver muß gekommen sein. Hierauf haben sie geaccordiret.

Utrecht

Utrecht vom 7. 27. Octob.

Gestern früh umb 7. Uhr kam hier ein Ex-
 presser / an die Herrn Staten dieser Provinz /
 mit dem Bericht / daß gegen Weittag eine weiß-
 se Fahne zu Grave aufgesteckt / und also die
 Stadt zu parlamentiren angefangen / weil
 durch eine Bombe ihre grössste Mine inner-
 halb Wallen erreicht / darüber ein grosse Menge
 Menschen ruiniret. un̄ ein erbärmliches Geschrei
 gehört worden. Hierauf haben sie am Nach-
 mittag um 3. Uhr Deputirte ins Lager geschickt /
 wozegen zu Geiseln der Herz Gravenmoer /
 und Herz Lindenborg hinein geschickt / da denn
 Abends um 7. Uhr der Accord getroffen / und
 hat der Gouverneur gestern Morgen um 7.
 Uhr aufziehen sollen / mit sich nehmend 6. Ca-
 nonen worauf des Königs Wapen stehet / und
 10. Bagage Wagen / hingegen lassen sie 600.
 auf dem Wall liegende Canonen samt den ganz-
 hen Magazin zurück.

P. S. So anstunds vernehme / daß der Auf-
 zug geschehen / da denn 15. ad 1600. Gesunde
 und 370. Verwundete aufgezogen / die ihren
 Weg auff Maastricht genommen.

Nies

Niederland.

Amsterdam / vom 20. Octobr.

Man hat von Madrid / daß die Rebellen von Messina / nach dem sie zu Wasser und Lande angegriffen wurden / sich in unterschiedliche Factiones vertheilten / welches dann die Ursache ihres Ruins und auch des Verlusts ihrer Privilegien seyn würde. Dannes sagen die Spanier / daß sie bei Occasion dieselben mit solchem Joche belegē woltē / daß sie sich nicht mehr der Authorität ihres Königes widersehen sollten.

Man glaubte / daß die Herren Staaten des Herrn de Reuters schlechte Verrichtungen in America übel auffnehmen / und ihm alle Fauten auffbürden würden: Nachdem er aber vor Ihnen erschienen ist / um eine Rechnung von seiner Expedition abzustatten / so hat er seine Sache so tapfer zu defendiren gewußt / auch die Rationes so wol außgeführt / daß die Herren Staaten volkōmmlich wegen seines Conduits vergnügt geblieben sind / alles Geschehene approbirt / seine Mühe bedanckt / und darbei bezeiget haben / daß sie allezeit eben solches Vertrauen als im passirten wäre erwiesen worden / zu ihm getragen hätten / sie baten ihn auch / daß er
in

in solchen Diensten / als er zu des Vaterlandes Besten jederzeit bezeiget hätte / verbleiben wolle.

Weil unsere Armee / auch die von den Allirten / in dieser Campagne sehr wenig Successen gehabt haben / und die Herren Staten keine Apparence sehen / wie sie von den Einwohnern dieses Landes im künftigen Jahre so grosse Geld-Summen / die sie in diesem Jahre gefordert haben / heben mögen / so haben die Herren-Staten deswegen 3. Bedeputirte auf ihren Mitteln an den Kayserslichen Residenten Mons. Crampricht geschickt / um ihm zu remonstriren und zu representiren / was dieser Estat vor eine Fidelität dem Hause Oesterreich erwiesen hätte und noch erweisen wolle / ihn auch dabei zu bitten / an Ihre Kaysersl. Majest. zu schreiben / daß Sie Ihre allergnädigst möchten Gefallen lassen / des Königs von Engeland Mediation / als welcher einen guten Frieden zu stifften verheisset / zu acceptiren.

FRANCKREICH.

Paris vom 16. Octobris.

Die meisten Discursen in dieser Stadt sind von dem scharffen Treffen bey Straßburg / und wird dem Herrn de Turenne die Victorie zugeschrieben / daß er auch einige Canonen / viel Standarten / Fahnen / und eine gute An-

re Anzahl von Gefangenen erobert / und das Geld behalten hätte. Es soll aber an beyden Seiten sehr viel Volk theils geblieben / und theils verwundet seyn. An unserer Seiten sollen vier Maistres de Champ mit vielen Capitainen / Lieutenants und Rändrichs gefährlich verwundet darmit der liegen: Der Graff de Auvergne soll von einer Mußqueten-Kugel einen Schuß in den Schenckel und der Graff de Lorges eine kleine Wunde bekommen / aber drey Pferde unter dem Leibe / und der Marquis de Cleves gar das Leben verlohren haben. Der Marquis de Bianchesfort / Capitain von des Königes von Engelland Gardes / soll mit viel andern Officlerern von Quallitäten auch verwundet seyn. Dem Herrn Turenne soll auch ein Pferd unter dem Leibe seyn erschossen worden. Diesem allen wird angefügt / daß wann der Marschall de Ercqui mit dem Turenne würde geconjungirt seyn / alsdann eine andere Battallia zu erwarten stündte / wovon wir den Success erwarten. Von dem alten Herzogen von Lotharingen wird geschrieben / daß er vielmehr / als von seinem hohen Alter zu hoffen gewesen wäre / in dieser Action erwiesen / und daß er sieben mahl die Charge mit einer halben Picquen in der Hand angetreten hätte. Von dem Prinzen von Conde sagt man / daß er bey dieser Zeit / da ihm ein continuirlicher Regen / der angehende Winter und anders / viel Verhinderung machte / keiner Belägerung oder einer andern Action sich unternehmen könnte / und daß er deswegen seine Troupen in den eroberten Ländern in die Winter-Quartiere gehen lassen / sich aber selbst

selbst nach Hofe begeben würde / wo er denn vom Könige mit allen Freuden Zeichen / welche alle seine schöne Actiones in vergangener Campagne / zu des Königes Dienste / und Ehren seiner Krone / verdient haben / würde empfangen werden: Der Herzog de Soubize ist vorgestern / von seiner bey Senef empfangener Wunden im Schenckel sehr incommodirt / alhier eingekommen. Man hat wiederumb etliche Quantität Gefangener von Normandie und andern Orten dort herum in die Bastille gebracht / unter welchen auch Monsieur de Brisac ist. Es ist auch ein grosser Herr von Bretagne hieher gebracht worden: Alle Gefängnisse sind so voll Gefangener vom Estat / daß man die anderen Gefangene wegen dieser Sachen nach dem Fort de Eveque schicken wil. Man hat von Lissabonna / daß der Prinz Regent von Portugal franck gewesen / aber nun wieder wol auff sey.

Hamburg ut supra.

Aus Wien hat man / daß die Französische Thaler / welln unter selbigen ein grosser Betrug befunden worden / und die meisten nur 27. Kreuzer hatten / durch öffentliche Patenta wären verbotten worden. Denen Evangelischen zu Nedenburg ist die freye Übung der Religion nun ganz benommen.

Am fünfften Post-Tag ein mehrers / für diesesmahl folgt kein Appendix.